



STADTBLATT

AMTSANZEIGER DER STADT HEIDELBERG • 18. JAHRGANG • AUSGABE NR. 7 • 17. FEBRUAR 2010

+++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++ www.heidelberg.de +++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++

Innovatives Heizsystem fürs Theater

Die geschickte Kombination von Erdwärme, Abwärmenutzung und Fernwärme schon das Klima

Das Heidelberger Theater setzt in Sachen Klimaschutz deutschlandweit Zeichen: Als erstes Theater wird es künftig mit einem innovativen Heizsystem arbeiten, das Erdwärme, Abwärmenutzung und Fernwärme kombiniert.

Am 8. Februar begannen die Bohrungsarbeiten für die Erdwärmesonden. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner: „Wir wollen mit dem neuen Theater nicht nur in kultureller Hinsicht Zeichen setzen. Auch in Sachen Umweltfreundlichkeit soll das sanierte und erweiterte Haus Maßstäbe setzen. Die Kombination von Erdwärme, Abwärmenutzung und Fernwärme leistet dabei einen substanziellen Beitrag zum Klimaschutz, weil der Ausstoß von Kohlendioxid erheblich reduziert wird.“

Probepbohrungen bestätigen es: Der Standort des Theaters ist von der geologischen Beschaffenheit und der Wärmeleitfähigkeit her bestens geeignet für den Einsatz oberflächennaher Geothermie. Unter dem Theater liegt zunächst eine zehn Meter tiefe Schicht



Auf der Theater-Baustelle informierten sich Erster Bürgermeister Bernd Stadel, Architekt Felix Waechter und Vertreter des Großsponsors HeidelbergCement über den Stand der Arbeiten. Baustoffe von Heidelberg Cement werden bei der Geothermiebohrung und beim anschließenden Hochbau eingesetzt. Foto: Rothe

von Lockersedimenten über einer 90 Meter tiefen Schicht von Buntsandstein. Aufgrund der Ergebnisse der vorbereitenden Untersuchungen und der Probepbohrung hat das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine po-

sitive Stellungnahme abgegeben. Das Umweltamt der Stadt hat die erforderliche wasserrechtliche Erlaubnis erteilt. Grünes Licht für den Einsatz von Geothermie gab auch die Lenkungsgruppe zur Theatersanierung, in der die

Stadtspitze, die Kämmerei, das Theater, das Bürgerkomitee zur Rettung des Heidelberger Theaters und die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz vertreten sind.

Fortsetzung auf Seite 5

INHALT

Alt und aktiv **3**

Hier machen Senioren Programm: Vor 20 Jahren, am 19. Februar 1990, eröffnete das erste Seniorenzentrum in der Weststadt. Neun weitere in den Stadtteilen folgten.

Stadtwerke-Seite **4**

Energiespartipps von den Stadtwerken Heidelberg: Kochen und Kühlen – Heiße Tipps, wie man bei Elektrogeräten Energie sparen kann.

Runder Tisch **5**

Altstadtprobleme: Lösungen in Sicht: Der Runde Tisch „Pro Altstadt“ hat Maßnahmen zur Lösung der Probleme in der Altstadt erarbeitet.

Parken **8**

Parkleitsystem vor dem Start: Das neue Parkleitsystem wird die Parkplatzsuche erleichtern.

Bekanntmachungen	6
Aus dem Gemeinderat	6
Termine	7
Infos / Service	8
Impressum	8

Festspiele

Der Vorverkauf für die Heidelberger Schlossfestspiele hat begonnen. Bis Ostern erhalten Kartenkäufer einen Frühbucherrabatt von zehn Prozent. Das Open-Air-Festival wird am 25. Juni mit Shakespeares „Hamlet“ feierlich eröffnet. Theater, Tanz und Konzerte stehen bis 8. August auf dem Programm. Ein Wiedersehen gibt es unter anderem mit Kleists Lustspiel „Amphitryon“, der Kult-Operette „Der Studentenzprinz“ und der Donizetti-Oper „Der Liebestrank“. Mit „Lichter der Großstadt“ wird ein weiterer Chaplin-Stummfilm mit Live-Orchester präsentiert. Infos unter www.schlossfestspiele-heidelberg.de.

Textilmuseum

„Cotton Worldwide“ ist der Titel der neuen Sonderausstellung der Textilsammlung Max Berk des Kurpfälzischen Museums, die vom 21. Februar bis 6. Juni in der Brahmstraße 8 in Ziegelhausen zu sehen ist. Der Schweizer Fotograf Hans Peter Jost und die Journalistin Christina Kleineidam bereiten in den vergangenen Jahren sieben baumwollproduzierende Länder. Fotos und Reiseberichte geben Einblick in die ethische, kulturelle und geografische Vielfalt der Baumwolle und machen die globalen Zusammenhänge von Produzenten und Konsumenten transparent. Infos unter www.heidelberg.de/museum.

AI-EN

Die deutsche Erstaufführung der Oper „AI-EN“ präsentiert das Theater und Philharmonische Orchester der Stadt Heidelberg am Samstag, 20. Februar, um 19.30 Uhr im Opernzelt. Minoru Mikis großes Epos gehört zu einer Reihe von Opern, die die Geschichte Japans vom 5. bis ins 20. Jahrhundert erzählen. Mikis bedient sich des großen romantischen Orchesters und durchmischt die europäische Instrumentierung mit historischen Schlaginstrumenten aus China und Japan. In Heidelberg wird die Oper auf Japanisch mit deutschen Übertiteln aufgeführt. Infos unter www.theater.heidelberg.de

Junge Galerie

Die „Junge Galerie“ im Haus der Jugend lädt Schüler/-innen von 13 bis 19 Jahren ein, sich mit eigenen Arbeiten an der Ausstellung „Make Friends!“ zu beteiligen. Die Exponate dürfen in Malerei, Fotografie, Druckgrafik oder Mischtechnik hergestellt und bis maximal 180 mal 180 Zentimeter groß sein. Das Thema heißt Freundschaft. Die Arbeiten sollen bis 31. März eingereicht werden. Das Kuratorium der „Jungen Galerie“ gibt ausgewählte Kunstwerke für den Galerieverkauf frei. Die Künstler erhalten 70 Prozent der Einnahmen. Die Ausstellung wird am 30. April um 18 Uhr im Haus der Jugend, Römerstraße 87, eröffnet.

Lyrik von heute

100 deutsche Gedichte der Gegenwart kommentieren Michael Braun und Michael Buselmeier in ihrem Werk „Der gelbe Akrobat“. Am Dienstag, 23. Februar, 20 Uhr, lesen beide im Großen Saal des DAI, Sophienstraße 12, aus ihrem Standardwerk. Dabei bilden biografische und persönliche Aspekte häufig den Einstieg und wecken Neugier auf das Gedicht – fern jedes akademischen Gestus. Die Kommentare geben einen Einblick in die Gegenwartsdichtung und beantworten auch die Frage, was Lyrik heute noch zu leisten vermag. Der Eintritt kostet acht Euro, ermäßigt fünf Euro, Mitglieder zahlen vier Euro.

**CDU****Deutsch-Französischer Ausschuss in Marseille****Ernst Gund**

Am 4./5. Februar 2010 fand turnusgemäß in Marseille die diesjährige Sitzung des Deutsch-Französischen Ausschusses des RGRE (Rat der Gemeinden und Regionen Europas) zum Thema „Les politiques locales en faveur de l'intégration“ statt. Man hätte keinen besseren Tagungsort finden können. Marseille, traditionell offen für Aussteiger und Immigranten, ist auf dem Weg, ein beispielhafter Schmelztiegel aller Völker zu werden, und hat das Ziel, sich zur „Cité de la Méditerranée“ (zur Hauptstadt des Mittelmeers) zu entwickeln, wie Oberbürgermeister Jean-Claude Gaudin stolz auf dem Empfang im Rathaus verkündete. Schon 2013 wird Marseille der Titel „Kulturhauptstadt Europas“ verliehen, fast unglaublich für eine Stadt, die noch vor einigen Jahren als Zentrum des Drogenhandels und Hochburg der Mafia galt.

Wie machen die das? Indem man modernisiert und Arbeit für alle schafft. Auf über 400 Hektar, dreimal so groß wie die Hafencity in der Partnerstadt Hamburg, vollzieht sich zwischen Bahnhof und Hafen das größte Stadtplanungsprogramm Europas. 40.000 neue Bewohner und 30.000 neue Arbeitsplätze werden erwartet. „Ich renoviere und hole wieder Einwohner in die Stadt, die Steuern zahlen“ ist das Leitziel von OB Gaudin. Dazu gehört auch die Modernisierung des Verkehrs. U-Bahn, ultramoderne Straßenbahn und die TGV-Zugverbindung nach Paris in drei Stunden sind Symbol dafür.

Und nun mein Thema: „die Schule“. Die Tagung fand symbolhaft in der „École de la deuxième Chance“, kurz „E2C“, statt. Diese Institution findet sich in vielen Städten Frankreichs mit Migranten-Problemen. Der Schulkomplex ist im umgebauten „Abattoir“ untergebracht, dem ehemaligen Zentralschlachthof. Die Gebäude aus dem späten 19. Jahrhundert aus ocker-gelbem Naturstein solide gemauert erinnern eher an ein englisches College. Monsieur Jean-Louis Reiffers, Präsident der Schule, erläuterte die Prinzipien seiner Institution. Aufnahme finden vor allem Jugendliche ohne Schulabschluss im Alter von 16 bis 25 Jahren. Mädchen und junge Frauen aus Schwarz-Afrika, die fröhlich einer sicheren Zukunft entgegensehen, scheinen in der Mehrzahl zu sein. Hier ist den Franzosen die Integration gelungen. Ein gutes Beispiel auch für uns.

**SPD****Hartz-IV Berechnung verfassungswidrig****Mathias Michalski**

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat sich mit der Berechnung der Hartz IV-Regelsätze beschäftigt und festgestellt, was jeder, der mit dem Thema vertraut ist, sowieso schon weiß: Die Regelsätze sind über den Daumen gepeilt und entbehren jeglicher verfassungsgemäßer Ordnung. Jetzt könnte man den großen Wurf wagen. Die Regelsätze ordentlich berechnen (dann wird man auch zu dem Schluss kommen, dass sie erhöht werden müssen), Mindestlöhne

einführen und vor allem eine verfassungskonforme Regelung der ARGEn. Aus den Ankündigungen aus Berlin wird sich ein riesiges Bürokratiemonster entwickeln, welches in Kürze auf uns zukommen wird.

Gerade bei der Frage, wer am Ende zuständig ist und die Ausnahmeregelungen bezahlen muss, wird es spannend. Kommen nach dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz noch weitere Belastungen auf die Kommunen zu? Nun muss sich auch FDP-Parteichef und Bundesaußenminister Westerwelle in die Diskussion einmischen, der nach etlichen Flügen mit dem Airbus nun wohl endgültig seinen letzten Rest Bodenhaftung verloren hat. Würde er auch so einen geistigen Müll über Menschen verbreiten, die ihre gesellschaftliche Verpflichtung in die Schweiz oder nach Liechtenstein tragen? Wohl nicht! Anstrengungsloser Wohlstand sei es laut Westerwelle, wenn man mit ALG II auskommen muss. Mit welchem Wohlstand soll man denn damit am gesellschaftlichen Leben teilhaben? Lieber sollte er sich darum kümmern, dass Erwerbstätige auch von ihrem Einkommen leben können und die Kommunen seine Steuersenkungsträumereien nicht ausbaden müssen.

Ich darf erinnern: Alleine von 2011 bis 2013 kostet uns diese Politik in Heidelberg schätzungsweise rund 15,5 Mio. Euro.

**GRÜNE****Welche Stadthalle für Heidelberg?****Claudia Hollinger**

So die Frage an unsere Mitglieder und Andere auf der öffentlichen Mitgliederversammlung von Bündnis '90/Die Grünen. Spannende Diskussionen und Abwägen der Argumente haben uns gezeigt, dass wir bei der Entscheidung die Fragen Verkehr, Nutzung und Umweltverträglichkeit nicht erst am Ende betrachten und beraten können. Muss zuerst die Entscheidung für einen Entwurf fallen oder zuerst die weiteren Fragen geklärt werden?

Die Wirbel durch Presse und sonstige Kommunikationsformen in der Stadt zeigen: Es ist weder eine „Diskutiererei“ noch „ein Gutachten nach dem Anderen“, wenn wir die Fragen der Bürger und Anwohner ernst nehmen und uns genau überlegen, was wie an dieser Stelle geschieht und wie es integriert werden kann: Wie passt ein Anbau in den Verkehrsfluss – und das ohne Tunnel!!! Wie wird das neue Kongresszentrum genutzt und natürlich auch nachgefragt und welche Kosten kommen auf uns zu? Wie wirkt sich ein Anbau auf das städtische Klima aus? Und dabei kann nicht nur auf alte Gutachten aufgesattelt werden, sondern diese müssen an einigen Stellen präzisiert und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Und wenn wir weitere Informationen haben, vielleicht auch ergänzt durch eine systematische Darstellung bereits eingebrachter Informationen, werden wir uns entscheiden, ob und welcher Anbau da hin passt.

Zu guter Letzt sei gesagt: Ich persönlich favorisiere den ersten Entwurf, nicht nur, aber auch wegen seinen funktionalen Angeboten. Aber es bleibt: Es sind noch Fragen offen, ich hoffe, wir kommen gemeinsam mit Gemeinderat und Verwaltung an diesen zügig weiter.

**GAL****Radverkehr in HD!**

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung fast einstimmig beschlossen, dass Heidelberg der

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen beitrifft. Natürlich ist solch eine Mitgliedschaft zu begrüßen. Damit verbunden muss aber auch sein, dass man sich künftig stärker für den Radverkehr einsetzt. Absichtserklärungen reichen da nicht aus. Von 1984 bis 2007 wurden in HD Maßnahmen für den Radverkehr in Höhe von 17,2 Mio. Euro beschlossen. Tatsächlich wurden aber nur 9 Mio. Euro verbraucht – fast 50 Prozent der Mittel für die Verbesserung des Radverkehrs wurden nicht umgesetzt. Wenn diese Mitgliedschaft künftig keine Alibifunktion haben soll, dann besteht erheblicher Nachholbedarf. Dazu müssen im nächsten Haushalt zwei Punkte erreicht werden:

1. Deutliche Aufstockung der Mittel zur Verbesserung des Radverkehrs
 2. Zeitnahe Umsetzung der Maßnahmen.
- Damit wäre auch der zweite Teil der Beschlussvorlage erfüllt: Heidelberg soll mittelfristig für die Auszeichnung des Landes als fahrradfreundliche Stadt die erforderlichen Voraussetzungen schaffen. Die GAL wird darauf achten.

**FDP****Zunächst und dann...****Dr. Annette Trabold**

Zunächst möchte ich allen Ehrenamtlichen, die sich in der Fastnacht engagieren, ganz herzlich für Ihre Arbeit danken. Besonders die Jugendarbeit beeindruckt mich immer wieder und zeigt sich bei vielen gelungenen Veranstaltungen. Und dann zurück zum politischen Alltag: wir benötigen m.E. dringend die Erweiterung der Stadthalle als Konferenzzentrum. Nachdem Mannheim mit der Rosengartenerweiterung ein großes Konferenzzentrum in der Metropolregion geschaffen hat, ergänzen wir mit einer erweiterten Stadthalle sinnvoll das regionale Angebot. Weitere Standortdiskussionen sind völlig unnötig: Wir haben ja die Stadthalle schon mit ihrer einmaligen Lage am Fluss im Herzen Heidelbergs. Ein zweites und getrenntes Kongresszentrum würde sich m. E. negativ auf die Auslastung beider Einrichtungen auswirken. Nach einer Untersuchung des Europäischen Instituts für Tagungswirtschaft geben Geschäftsreisende 220 Euro in der Stadt aus und noch durchschnittlich 130 Euro an Übernachtungskosten. Wir sollten m. E. nun endlich der Erweiterung der Stadthalle zustimmen, um Heidelberg auch für Kongresse wieder attraktiv zu machen. Tun wir das jetzt nicht, dann ist der Zug für ein Kongresszentrum in Heidelberg ein für allemal abgefahren...

**DIE HEIDELBERGER****Stadthallen-erweiterung****Karlheinz Rehm**

Jetzt gilt's, um mit den Worten von Herrn Hörnle von der RNZ zu beginnen, sollten wir endlich den Beschluss fassen, den Siegerentwurf umzusetzen und weitere Schritte dafür einzuleiten.

Geprüft ist genug! Zahlen haben wir genug! Die Verkehrsabwicklung wird besser werden! Und wir wissen, dass wir dringend eine Stadthallen-erweiterung brauchen, um nicht noch mehr Kongresse zu verlieren. Auch um Kongresse und Kultur in Zukunft gleichermaßen abdecken zu können. Auch wissen wir, dass ein Tagungsgast ein Vielfaches von dem in Heidelberg ausgibt wie ein Tagestourist. Argumente genug!

Der Siegerentwurf mag einigen nicht gefal-

len, aber er ist der einzige, der das verlangte Raumangebot abdeckt. Vielleicht ist auch bei der weiteren Planung noch die eine oder andere Änderung an der Außenfassade möglich, so dass auch die letzten Zweifler damit leben können. Lassen Sie uns es anhehen!

**Pascal Baumgärtner****generation.hd****À propos Kulturhauptstadt**

Lösungsansätze der Stadtverwaltung und Polizei für die Altstadt:

- Einträge in die Blogs im Internet, dass in Heidelberg durch Polizei und Kommunalen Ordnungsdienst scharf vorgegangen wird und keine Partystimmung herrscht.
 - Gezielte Aktionen gegen alkoholauffällige junge Menschen (Meldung an die Führerscheinstelle, Eignung zum Führen von Fahrzeugen in Frage stellen), um eine Verhaltensänderung zu erreichen.
 - Um 0.15 Uhr Kehrmaschinen durch Problembereiche fahren lassen, etc.
- So können wir bald alle von hier wegziehen. Lassen uns in Städten nieder, die wirkliche Lösungsansätze für Probleme haben. Städte, die ihr Potential nutzen möchten. Städte, die ihren Bewohnern Freiräume bieten. Städte, die nicht nur restriktiv vorgehen, sondern auch kreativ. Heidelberg ist nicht der Nabel der Welt. Sich von diesem Gedanken zu entfernen, wäre der erste Schritt einer Annäherung an die Wurzel der Probleme.

**FWV****Raubrittertum****Klaus Pflüger**

Die SPD und andere fordern eine neue Steuer. Sicher kann man über Sinn oder Unsinn der Mehrwertsteuersenkung für Übernachtungen trefflich streiten. Aber jetzt mit einer neuen städtischen Steuer, die verschämt als Kulturabgabe deklariert wird, das Hotelgewerbe zu schröpfen, kann man nur als Raubrittertum bezeichnen. Hat es doch gerade das Hotelgewerbe in Heidelberg nicht eben leicht. Völlig unverständlich daran ist, dass das Geld nicht etwa zur Deckung von vorhandenen Haushaltslücken verwendet werden soll, sondern zweckgebunden den Kulturhaushalt aufstocken soll. Dabei hat Heidelberg nachgewiesen mit die höchsten Ausgaben für Kultur in Baden-Württemberg im Vergleich zu anderen Städten. Mit den Freien Wählern sind neue Abgaben zu Lasten von Bürgern und Gewerbetreibenden nicht zu machen.

**Heidelberg Pflegen & Erhalten****Stadthallen-Neubau****Dr. Wassili Lepanto**

Die Heidelberger Altstadt wird geprägt von einer lebendigen Einheit, ihrer zwanglosen Vielgestaltetheit im Verbund mit Landschaft, in einer gelungenen architektonischen Symbiose des historisch Gewachsenen. Der favorisierte Entwurf dagegen besteht aus einem massiven kastenförmigen Baukörper. In der steril-monotonen Struktur seiner schlitzartig gegliederten Fassade sondert sich dieser extrem lange Bau (etwa 200 Meter) in seiner Homogenität von seiner Umgebung ab. Er wirkt an diesem Standort abweisend, steril, erstarrt, ja zwanghaft. Er integriert sich nicht in sein Umfeld und dies umso mehr bei Nachtbeleuchtung.

Die STADTBLATT-Redaktion ist verpflichtet, unter der Rubrik „Stimmen aus dem Gemeinderat“ alle Beiträge abzuveröffentlichen, die nicht gegen die Vorschriften des Landespressegesetzes verstoßen. Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Hier machen Senioren Programm

Mit einem Tag der offenen Tür am Samstag, 20. Februar, feiert das Seniorenzentrum Weststadt seinen 20. Geburtstag

Dass es auch im Alter viele Möglichkeiten gibt, aktiv zu werden und zu bleiben, zeigt die Arbeit in den zehn Heidelberger Seniorenzentren. Vor 20 Jahren, am 19. Februar 1990, eröffnete das erste in der Heidelberger Weststadt. Neun weitere folgten. Für Heidelberg ein Grund zu feiern: Bei einem Festakt mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner am 19. Februar und mit einem Tag der offenen Tür am 20. Februar zeigt das Seniorenzentrum Weststadt, was es heißt, im Alter in Bewegung zu bleiben.

Aktives Leben im Alter

Mehr als 22.700 der in Heidelberg lebenden Menschen sind älter als 65 Jahre. Viele von ihnen sind fit und aktiv und wollen das möglichst lange bleiben. Darauf hat sich Heidelberg in seiner Arbeit mit Senioren eingestellt: Es gibt nicht nur ein umfangreiches, auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Beratungs- und Hilfsangebot, sondern vor allem auch ein attraktives Freizeitangebot für die ältere Generation. „Aktive Freizeitgestaltung hilft Lebensfreude zu bewahren. Ob man sich mit Gleichgesinnten trifft, an Ausflügen teilnimmt oder Sport treibt: Wichtig ist es, in Bewegung zu bleiben, Kontakte zu



Die „Spanische Tanzgruppe“ im Seniorenzentrum Weststadt beweist: Gemeinsam ist es leichter, im Alter aktiv zu bleiben. Foto: Rothe

anderen Menschen zu pflegen und neu aufzubauen“, weiß Bärbel Fabig, die bei der Stadt die Abteilung Altenarbeit leitet. Den Seniorinnen und Senioren bietet die Stadt deshalb vielfältige Möglichkeiten, bis ins hohe Alter ein aktives und selbstständiges Leben zu führen. Mehr als 1,2 Millionen Euro investiert die Stadt deshalb jährlich in die Arbeit für Senioren.

Herzstück Seniorenzentren

Herzstück der Heidelberger

Seniorenarbeit sind seit vielen Jahren die Seniorenzentren. Die Freizeittreffpunkte für ältere Menschen bieten neben Informationen zu Hilfsangeboten auch verschiedene Serviceleistungen wie zum Beispiel einen täglichen Mittagstisch an. Kulturelle Angebote und das breitgefächerte Freizeitprogramm sind ausschließlich auf die Wünsche und Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten. Das Angebot reicht von Gedächtnistraining über Bastelgruppen

und Tanzkreise bis hin zu interessanten Diavorträgen und naturkundlichen Wanderungen. Ehrenamtliches Engagement ist hier besonders gefragt.

20 Jahre Seniorenzentrum Weststadt

„Das Seniorenzentrum in der Weststadt ist sozusagen die Mutter aller Seniorenzentren“, blickt Bärbel Fabig zurück. Vier Jahre nach Eröffnung des Hauses in der Dantestraße 7 gründete sich hier der Freundeskreis, im gleichen Jahr be-

ginnt der Umbau in 14 betreute Wohnungen. Fortan engagieren sich die Senioren nicht nur innerhalb des Zentrums, sondern auch für Themen im Stadtteil: Im Arbeitskreis Süd-Weststadt beispielsweise wird eine Lösung für schwierige Verkehrsknotenpunkte für Kinder und Ältere erarbeitet. Im Jahr 2000 öffnet sich das Seniorenzentrum auch für andere Gruppen, die die Räume abends nutzen. Auch Stadtteilverein und Bezirksbeirat treffen sich hier. 2002 wird die Seniorentheatergruppe ins Leben gerufen und der Stammtisch 55 plus zur verstärkten generationenübergreifenden Arbeit. 2004 bekommt das Seniorenzentrum mit Gabriele Wehrmann eine neue Leiterin. Kunst und Kultur in Form von Ausstellungen und Lesungen halten Einzug ins Zentrum. „Bewegung“ ist seit 2005 mit Walking, Fitness und Tai Chi angesagt. 2007 wird eine internationale Gruppe aufgebaut; mit dabei sind albanische, spanische und türkische Frauen. Seit 2008 sind die „Vorleseomas“ in den städtischen Kindergärten und der Landhausschule aktiv.

Mehr zur Seniorenarbeit in Heidelberg unter www.heidelberg.de/senioren. eu

Teil der Gemeinschaft bleiben

Gespräch mit Sozialamtsleiter Wolfgang Reinhard über Altenarbeit in Heidelberg

Seit über 20 Jahren setzt Heidelberg auf „aktivierende Altenarbeit“. Was heißt das konkret?



Wolfgang Reinhard

Foto: Buck

Reinhard: Ziel der aktivierenden Altenarbeit ist es, ältere Menschen darin zu unterstützen, möglichst lange selbstständig und selbstverantwortlich am sozialen

Leben teilzuhaben. Wichtig ist dabei die Vermittlung von Selbstwertgefühl, sozialer Aktivität und dem Bewusstsein trotz gegebener Rollenverluste Teil der Gemeinschaft zu sein.

Welche Bedeutung kommt dabei den Seniorenzentren zu?

Reinhard: Die Seniorenzentren sind Dreh- und Angelpunkt für ältere Menschen im Stadtteil. Sie decken mit ihrer Angebotspalette die von Gerontologen wissenschaftlich erwiesenen Parameter für ein zufriedenes Leben im Alter ab: das sind Gesundheit, Selbstständigkeit, soziale Integration und Lebenssinn. Die Zentren sind wohnortnah und deshalb gut erreichbar. Wer an den Angeboten teilnehmen will, kann das ohne großen Aufwand tun. Hürden muss dabei niemand überwinden.

Wie hat sich in 20 Jahren die Arbeit in den Seniorenzentren verändert?

Reinhard: Die Beratung von älteren Menschen und deren Angehörigen nimmt stetig zu. Vor allem im Bereich der Pflegeangebote sind fundierte Kenntnisse notwendig. Darüber hi-

naus liegt unser Augenmerk stark auf der nachbarschaftlichen Vernetzung. Gegenseitig Verantwortung füreinander zu übernehmen, wird immer wichtiger, weil nur so die Herausforderungen des demographischen Wandels auf Dauer zu bewältigen sind. Für ein langes, möglichst gesundes und aktives Altern ist es wichtig, in ein soziales Gefüge eingebunden zu sein. Geistig rege zu bleiben, sich zu bewegen, ist von großer Bedeutung.

Wir unterstützen das mit Angeboten wie Bewegungsparcours, Gedächtnistrainings und unterschiedlichen Bewegungskursen vom sportlichen Walking über Tai Chi bis hin zur Sturzprophylaxe und Sitzgymnastik. Alle Maßnahmen werden ständig überprüft und den neuen Erfordernissen angepasst. eu



Fragen zum Seniorenzentrum? Das sind Ihre Ansprechpartnerinnen (v.l.): Bärbel Fabig, Leiterin der Abteilung Altenarbeit der Stadt Heidelberg, Gabriele Wehrmann, Leiterin des Seniorenzentrums Weststadt, und Hilde Gäthje, Sachgebietsleiterin „Aktive Senioren“. Wer Lust hat, ehrenamtlich im Seniorenzentrum mitzuarbeiten, kann sich melden unter Telefon 58-38360. Foto: Rothe

Mitfeiern: Preise wie vor 20 Jahren!

Die Senioren in der Weststadt feiern ihr Seniorenzentrum: Mit „Preisen wie vor 20 Jahren“ lockt ein Tag der offenen Tür am Samstag, 20. Februar, von 11.30 bis 17 Uhr in die Dantestraße 7. Auf dem Programm stehen Mitmachaktionen und Vorführungen: neben Folkloretanz gibt es unter anderem Theatervorführungen, Sprachkurse, Tai Chi, Tanz und Zeichnen. Ab 12 Uhr stehen hausgemachter Eintopf, ab 14 Uhr Kaffee und Kuchen auf der Speisekarte.

Energiespartipps von den Stadtwerken Heidelberg

Kochen und Kühlen – Heiße Tipps für coole Rechner

Über den richtigen Umgang mit Herd und Kochtopf

Sparflamme

Schalten Sie beim Kochen und Backen mit dem Elektroherd auf Sparflamme!

Wenn Kochtopf und Heizplatte im Durchmesser übereinstimmen, wird die Wärme optimal genutzt!

„Sparsame“ Töpfe haben einen ebenen Boden und einen gut sitzenden Deckel.

Ohne ihn entweichen mehr Wärme und Wasser, der Kochvorgang dauert wesentlich länger und Sie verbrauchen mehr Energie.

Nutzen Sie die **Nachwärme** der Kochstelle und des Backofens! Schalten Sie beim Elektroherd mindestens 10 Minuten vor Ende der Garzeit ab. Sie kochen wesentlich wirtschaftlicher, wenn sie die Höchstleistung nur zum anfänglichen Erhitzen einschalten und die Speisen auf niedriger Stufe weitergaren.

Flüssigkeit dosieren

Garen Sie mit wenig Flüssigkeit im geschlossenen Kochtopf!

Verwenden Sie bei langen Garzeiten einen **Schnellkochtopf**!

Herd richtig aufstellen

Herd und Kühl- oder Gefrierschrank sind keine guten Nachbarn! Denn durch die Wärmeabgabe des Herdes verbraucht das Kühlgerät mehr Energie!

Tipps beim Kühlen und Gefrieren

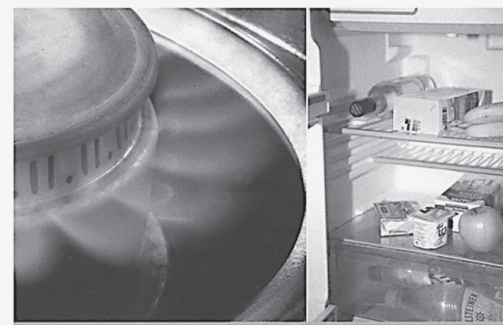
Energielabel	Kühl- und Gefriergeräte müssen seit geraumer Zeit mit einem „ Energielabel “ ausgezeichnet werden. Achten Sie bei der Neuanschaffung unbedingt darauf! Die sparsamsten Geräte sind mit einem „A“ ausgezeichnet, die verschwenderischsten Geräte tragen den Buchstaben „G“.
Lieber breit als hoch	Kaufen Sie lieber eine Gefriertruhe als einen Gefrierschrank - die Truhe ist nämlich sparsamer Nehmen Sie aber kein zu großes Gerät , denn eine halbleere Gefriertruhe benötigt fast soviel Energie wie eine gut gefüllte.
Kühler Standort	Stellen Sie ein Gefriergerät in einen möglichst kühlen Raum . Eine um 2° C niedrigere Umgebungstemperatur senkt den Verbrauch um ca. 60 kWh pro Jahr.
Innentemperatur prüfen	Stellen Sie die Temperatur im Kühlschrank auf +7° C und im Gefriergerät auf -18° C - das reicht völlig!
Keinen Reif ansetzen lassen!	Verhindern Sie energiefressenden Reifansatz , indem Sie Türen nur kurz öffnen und nur bereits abgekühlte und abgedeckte Speisen in die Gefriertruhe legen. Außerdem muss die Truhe regelmäßig abgetaut werden.
Heiß und Kühl nicht nebeneinander	Vermeiden Sie die Nachbarschaft von Kühl- oder Gefriergeräten mit Herden. Durch die Wärmeabgabe des Herdes erhöht sich der Energieverbrauch der Kühlgeräte. - Gilt übrigens auch für die Nachbarschaft mit der Heizung.
Wärme draußen lassen	Achten Sie auf eine gute Wärmedämmung des Gerätes: Ist die Dämmung 5 Zentimeter stark anstatt nur 2 Zentimeter, spart das 30% Energie.
Entsorgung	Denken Sie schon beim Kauf von Kühl- und Gefriergeräten an die spätere Entsorgung. Achten Sie auf Geräte ohne Fluorchlorkohlenwasserstoff (FCKW) und Fluorkohlenwasserstoff (FKW).

Die Broschüre „Kochen und Kühlen“ kann unter der Telefonnummer 513-2149 oder unter info@swhd.de angefordert werden.

Quelle: Energie-Spartipps © 1996-2000 by ASEW

Kochen und Kühlen

Heiße Tipps für coole Rechner



Aus der Broschürenreihe: Spar Energie – wir zeigen wie



Hallenbad im Hasenleiser und Freizeitbad Köpfel

Ab sofort ist die bereits von den Stadtwerken Heidelberg Bäder GmbH & Co. KG angekündigte kostengünstige Familienkarte zum Preis von 8,00 Euro beim Badpersonal im **Hallenbad im Hasenleiser** und im **Freizeitbad Köpfel** erhältlich.

Die Familienkarte gilt für Familien – 1 oder 2 Erwachsene und für alle Kinder, die den Kindereintrittspreis bezahlen.

Impressum:

Stadtwerke Heidelberg GmbH
Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 50
69115 Heidelberg
Telefon 06221 513-2671
E-Mail: info@swhd.de

Redaktion:
Maria Homfeldt, Michael Bensinger,
Michaela Tuschewicki

Alle Angaben ohne Gewähr

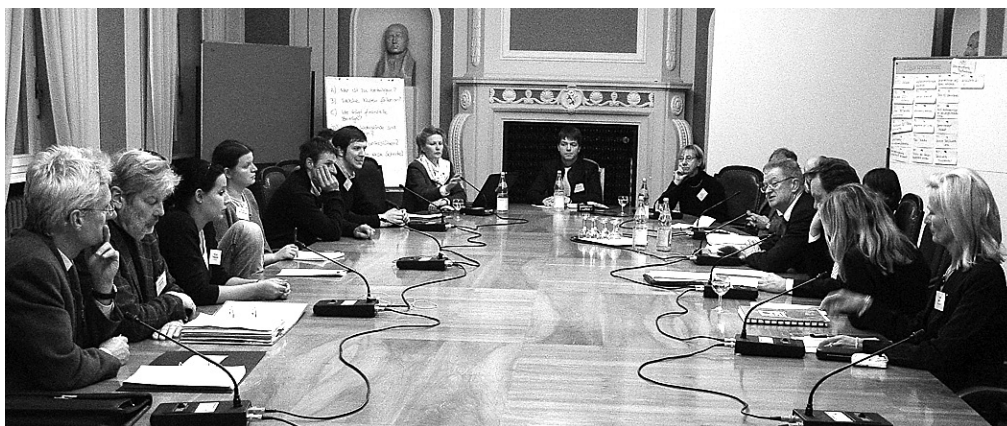
Altstadtprobleme: Lösungen in Sicht

Runder Tisch „Pro Altstadt“ hat einen umfassenden Maßnahmenkatalog erarbeitet – die Stadtverwaltung prüft jetzt die Umsetzbarkeit der Vorschläge

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches „Pro Altstadt“ haben bei ihrem dritten Treffen am 8. Februar intensiv an einem Paket verschiedener Maßnahmen zur Lösung der Probleme in der Altstadt gearbeitet.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner zeigte sich zufrieden über die „sehr konstruktive“ dreistündige Veranstaltung: „Wir haben mit den heutigen Ergebnissen eine Perspektive, die sich bisher nur wenige Städte erarbeitet haben, die in ähnlicher Situation sind.“

Die Beteiligten hatten über Schwerpunktthemen der insgesamt 52 Lösungsansätze beraten, die von der Stadt, der Polizei und den verschiedenen Interessengruppen im Vorfeld eingebracht worden waren.



Beim dritten Treffen des Runden Tisches „Pro Altstadt“ entwickelten die Beteiligten in Kleingruppen Eckpunkte für Lösungen der Probleme, die im März beraten werden sollen. Foto: Stadt Heidelberg

Auch die Ideen der Bürgerinitiativen waren in die Vorschlagsliste mit eingeflossen. Über die in sachlicher Diskussion in vier Kleingruppen erarbeiteten Eckpunkte soll abschließend beim nächsten Treffen am 8. März im gesamten Plenum be-

ratet werden. Bis dahin wird die Verwaltung die Umsetzbarkeit der einzelnen Vorschläge prüfen und einen Zeitplan ausarbeiten. „Bis zum 8. März wollen wir ein klares Konzept mit einem klaren Finanzrahmen vorlegen“, so OB Dr. Würzner.

Über das Gesamtkonzept und die darin verankerten Maßnahmen müsse dann der Gemeinderat entscheiden.

Die vielschichtigen Lösungsansätze lassen sich teils kurzfristig, teils erst mittel- und

langfristig umsetzen. Manche der Maßnahmen können von der Stadtverwaltung direkt umgesetzt werden, bei anderen wiederum ist die Stadt auf Kooperationspartner angewiesen. Teils hängt die Realisierung von der Finanzierbarkeit ab, teils von rechtlichen Rahmenbedingungen. Begrüßt wurden unter anderem die Ideen, die Präsenz der Polizei, des Kommunalen Ordnungsdienstes und von Türstehern zu verstärken, den Kontakt zu Studentenverbindungen herzustellen, mehr öffentliche Toiletten einzurichten, eine „Lärmkarte“ zu erstellen und mehr Platzverweise und Bußgelder aufzuerlegen.

Der Runde Tisch „Pro Altstadt“ trifft sich wieder am Montag, 8. März, von 18 bis 21 Uhr im Großen Rathaussaal. cca

Innovatives Heizsystem...

Theater erhält Wärme auch von unten – Fortsetzung von Seite 1

Doch wie funktioniert Geothermie, die Wärme aus dem Boden? Zunächst wird – unter Aufsicht eines Experten – eine Probebohrung auf 165 Meter Tiefe vorgenommen. Zusätzlich zur bereits aus der ersten Probebohrung vorhandenen Erdwärmesonde mit einer Tiefe von 100 Metern sind neun weitere Sonden mit jeweils 165 Metern geplant. Die Bohrungen dauern rund sechs Wochen.

Die entzogene Erdwärme wird mit Hilfe einer Wärmepumpe auf eine Nutzwärmetemperatur von zirka 37 Grad Celsius angehoben und in das Nieder-temperaturnetz eingespeist. Diese Wärme wird in der Fußbodenheizung und in den Lüftungsanlagen eingesetzt.

Wärmen im Winter...

Die Abwärme der Beleuchtung aus dem Bühnenturm und den Technikräumen wird über Wärmetauscher „eingefangen“ und ebenfalls dem Niedertemperatur-Heiznetz zur Verfügung gestellt. An kalten Tagen liefert zusätzlich die Fernwärme, die in klimaschonender Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt wird, den Spitzenbedarf für die Heizung.

... Kühlen im Sommer

Mit denselben Geothermie-sonden können im Sommer die

Räume gekühlt werden – ohne Kältemaschine und mit geringem Stromverbrauch. Erst bei hohem Kältebedarf an heißen Tagen und während der Theater-vorstellungen muss die Wärmepumpe, die im Sommer als Kältemaschine arbeitet, zugeschaltet werden.

Ein weiterer Mosaikstein des Energiekonzeptes liegt im saisonal unterschiedlichen Betrieb: Im Kühlbetrieb im Sommer wird dem Boden Wärme zugeführt, die dann im Winter wieder der Wärmepumpe zum Heizen zur Verfügung steht. Diese geschickte Kombination aus Geothermie, Wärmerückgewinnung und Fernwärme ist ein innovativer Beitrag zum Klimaschutz und wird im Heidelberger Theater erstmalig zur Anwendung kommen.

Die Abwärme speziell der Bühnenbeleuchtung wird bei anderen Theatern üblicherweise ins Freie geführt und ist somit verloren. Im neuen Heidelberger Theater wird diese Abwärme genutzt. Das ist deutschlandweit einzigartig und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz: 100 Tonnen Kohlendioxid werden dadurch jährlich eingespart. Das entspricht den jährlichen Kohlendioxid-Emissionen für die Beheizung von 22 Einfamilienhäusern.

Die Investitionskosten der Anlage von 605.000 Euro bei einer jährlichen Energiekosteneinsparung von 44.000 Euro amortisieren sich nach 14 Jahren.

Geothermie

Die Geothermie gehört zu den am stärksten eingesetzten erneuerbaren Energieträgern: Rund 170.000 Erdwärmepumpen erzeugen mittlerweile in Deutschland umweltfreundliche Energie; jährlich kommen rund 30.000 weitere hinzu. In der Schweiz werden bereits 30 Prozent der Haushalte mit Erdwärme versorgt.

Baustoffe von HeidelbergCement

Für die Nutzung der Geothermie bei der Theatersanierung liefert HeidelbergCement den Spezialbaustoff Thermocem. Thermocem ist ein Fertigbaustoff mit besonders hoher Wärmeleitfähigkeit, der nach dem Einbau der Sonden in den verbleibenden Ringraum des Bohrloches eingebracht wird. Die sichere Einbettung der Sondenrohre mit Thermocem garantiert die Anbindung an das Erdreich und somit einen optimalen Wärmetransport an die Oberfläche.

Mehr unter www.heidelberg.de/theatersanierung. eu

Octapharma investiert

20 Millionen Euro für Forschungsgebäude im Technologiepark

Wolfgang Marguerre, Chairman der Octapharma Group, präsentiert jüngst konkrete Pläne für den neuen Standort im Technologiepark Heidelberg.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner zeigte sich sehr zufrieden über das Engagement



Wolfgang Marguerre (r.) und OB Dr. Eckart Würzner stellen die Investitionspläne von Octapharma vor. Foto: Rothe

des Biotechnologie-Unternehmens: „Ich freue mich sehr über die Investition von Octapharma – zeigt sie doch, dass Heidelberg für Unternehmen aus Wissenschaft und Life Science optimale Voraussetzungen bietet.“

Octapharma plant, das Tochterunternehmen Octapharma Biopharmaceuticals GmbH, das auf Forschung und Entwicklung von Proteinen mit humanidentischen Eigenschaften spezialisiert ist, von München nach Heidelberg zu verlagern. „Heidelberg konnte uns im Gegensatz zu München einen Standort anbieten, der genau unseren Vorstellungen entspricht. Die Nähe zur Universität, der Austausch mit anderen forschenden Unternehmen und Einrichtungen und nicht zuletzt die hervorragende Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg haben für uns den Ausschlag gegeben“, so Wolfgang Marguerre.

Im Technologiepark werden Gebäude mit einer Nutzfläche von mehr als 5.500 Quadratmetern entstehen. In der ersten Bauphase, die im Herbst 2011 fertiggestellt sein soll, wird Platz geschaffen für den Umzug aus München und für rund 70 Mitarbeiter/-innen, wobei ein großer Teil dieser Arbeitsplätze neu entstehen wird. Eine zweite Bauphase wird im Jahr 2012 abgeschlossen sein. ds

Information über Bebauungspläne

Über Ziele und voraussichtliche Auswirkungen des **vorhabenbezogenen Bebauungsplans Bergheim – Vorplatz Altes Hallenbad** informiert die Stadt Heidelberg in einer öffentlichen Veranstaltung am

Mittwoch, 24. Februar, 18.00 Uhr im Gebäude des Alten Hallenbades (Eingang Parkplatz Poststraße).

Über Ziele und voraussichtliche Auswirkungen des **Bebauungsplans „Stadtwerke-Gelände an der Epelheimer Straße“ (Pffaffgrund)** sowie über vorhandene Planungsalternativen informiert die Stadt Heidelberg in einer öffentlichen Veranstaltung am

Donnerstag, 25. Februar, 18.00 Uhr im Gesellschaftshaus Pffaffgrund (großer Saal), Schwalbenweg 1/2.

In beiden Veranstaltungen haben die Zuhörer im Anschluss die öffentliche Erläuterung Gelegenheit, sich zur Planung zu äußern und sie zu erörtern.

Entwidmung von Hausschutzräumen

Es ergeht folgende Entscheidung:

1. Das bauliche Veränderungsverbot für alle Hausschutzräume im Stadtkreis Heidelberg wird aufgehoben. Mit der Aufhebung des baulichen Veränderungsverbot ist die Entwidmung von der Zweckbestimmung als Hausschutzraum verbunden.

2. Es wird festgestellt, dass kein Anspruch des Bundes, des Landes Baden-Württemberg oder der Stadt Heidelberg auf Rückerstattung von im Rahmen der Errichtung gewährten Zuwendungen besteht.

3. Es wird festgestellt, dass keine Ansprüche der Eigentümer gegenüber dem Bund, dem Land Baden-Württemberg oder der Stadt Heidelberg auf Kostenübernahme für Umnutzung, Veränderung, Beseitigung, Verwertung o.ä. von Hausschutzräumen oder für Ausbau und Entsorgung von Einbauteilen oder beweglicher Ausstattung aus Hausschutzräumen bestehen.

4. Diese Allgemeinverfügung gilt an dem Tag, der auf die ortsübliche Bekanntmachung folgt, als bekanntgegeben.

Diese Entscheidung und ihre vollständige Begründung kann bei der Stadt Heidelberg – Feuerwehr –, Baumschulenweg 4, 69124 Heidelberg, während der üblichen Dienststunden (Montag bis Donnerstag von 8.30-15.45 Uhr, Freitag von 8.30-13.00 Uhr) eingesehen werden.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadt Heidelberg – Feuerwehr –, Baumschulenweg 4, 69124 Heidelberg, einzulegen. Er muss vor Ablauf der genannten Monatsfrist bei der Stadt Heidelberg eingegangen sein.

gez. Henzel
Leiter der Feuerwehr Heidelberg

Haupt- und Finanzausschuss

Einladung zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am **Mittwoch, 24.02.2010, um 17.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. FSC (Forest Stewardship Council) Zertifizierung des Heidelberger Stadtwaldes

2. Antrag des Sportclub Neuenheim e. V. auf Gewährung eines Zuschusses zur Renovierung und Erweiterung des Klubhauses

3. Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Heidelberg über die Erhebung von Verwaltungsgebühren – Verwaltungsgebührenordnung – hier: Änderung des Gebührenverzeichnisses

4. Ergebnisse Realisierungswettbewerb Stadthallenerweiterung

5. Aktueller Zeitplan und Planungsstand Neckarufertunnel (Antrag von Grüne/gen. hd, BL/LI, GAL)

5.1 Aktueller Zeitplan und Planungsstand Neckarufertunnel – Bericht der Verwaltung

6. Änderung der Sondernutzungssatzung Fußgängerbereich Altstadt

7. Erfahrungsbericht zur Sperrzeitverkürzung für Außenbewirtschaftungen auf öffentlicher Fläche

8. Lärm in der Altstadt (Antrag von SPD, GAL, BL/LI, Grüne, FWV)

8.1 Lärm in der Altstadt – Zwischenbericht

8.2 Lärmsituation in der Altstadt – Rechtliche Maßnahmen (Antrag von CDU, HD'er)

8.3 Lärmsituation in der Altstadt – Rechtliche Maßnahmen

9. Beteiligung der Stadt Heidelberg am Erhalt der Formel-1-Rennen auf dem Hockenheimring durch Gewährung einer Ausfallbürgschaft in Höhe von 50.000 Euro für das Jahr 2010

10. Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen bis 10.000 €

11. Information über Kreditaufnahmen

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten.

1. Mietzins für Gebäude der Berufsfeuerwehr

2. Freiwillige Feuerwehr Heidelberg, Abteilung Kirchheim – Wahl des Abteilungskommandanten und seines Stellvertreters am 24.01.2010

3. Vermögensübertragung von Regenwasserbehandlungsanlagen und Pumpwerken an den Abwasserzweckverband Heidelberg zur Optimierung der Regenwasserbehandlung im Stadtgebiet

4. Änderung der Abwassersatzung

5. Eigentümerziele Stadtwald Heidelberg

6. Fachbeirat Bahnstadt: Künftige Ausrichtung

7. Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen über 10.000 €

8. Erhöhung Eintrittspreise der Schwimmbäder und der Fahrpreise Bergbahn; Änderung der Öffnungszeiten der Schwimmbäder (Antrag von Grüne/gen.hd, BL/LI, GAL/HD P&E)

9. Umbesetzung in den Ausschüssen

10. Umbesetzung bei den Vertreter/-innen des Jugendgemeinderates und des Diakonischen Werkes in den Ausschüssen

11. Änderung der Satzung über die Erstattung von Geschäftskosten (Antrag von FWV, BL/LI, Grüne/gen.hd, HD P&E)

12. Änderung der Geschäftsordnung des Gemeinderates, hier: Zusammensetzung des Ältestenrates (Antrag von FWV, Grüne/gen.hd, BL/LI, GAL/HD P&E)

13.-20. vertraulich

Bezirksbeirat Neuenheim

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim am **Dienstag, 23.02.2010, um 18.00 Uhr, Seniorenzentrum Neuenheim, Uferstraße 12**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Bürgersaal und Spielplatz am Neuenheimer Markt – Entscheidung über Planungsvariante und weiteres Vorgehen

2. Rahmengasse zwischen der Bergstraße und der Brückenstraße – Einrichtung einer Einbahnstraße von der Bergstraße Richtung Brückenstraße

3. Fußgängerüberweg in der Neuenheimer Landstraße in Höhe des Heidelberg College

4. Grillen auf dem Neckarvorland

5. Ergebnis des Europäischen Ideenwettbewerbs für Architektur und Städtebau – European 10

6. Verschiedenes

Bezirksbeirat Rohrbach

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Rohrbach am **Donnerstag, 25.02.2010, um 18.30 Uhr, Bethanien-Lindenhof-Seniorenwohnanlage, Kultursaal, Franz-Kruckenberg-Straße 2**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Trassenuntersuchung „Regionale Ost-West-Transversale Heidelberg Süd - Aglastershausen (- Mosbach)“ (Antrag aus der Mitte des Bezirksbeirates)

2. Situation Hallenbad Hasenleiser

3. Verschiedenes

Wichtiges in Kürze

Tunnel-Sanierung

Der Schlossbergtunnel ist wegen Sanierungsarbeiten in den Nächten 22./23. Februar und 23./24. Februar jeweils von 20.15 Uhr bis 5 Uhr gesperrt. Der Verkehr wird über die B 37 umgeleitet.

Stadtteil-Stammtisch

Der Stadtteilverein Bergheim veranstaltet am Aschermittwoch um 19 Uhr in der Kirchstraße 2 einen Stammtisch für Mitglieder und Interessierte. Anmeldung unter Telefon 8280617 oder info@heidelbergbergheim.de

Konzert

Am Mittwoch, 17. Februar, findet um 20 Uhr im Mehrgenerationenhaus Heinrich-Fuchs-Straße 85 ein Konzert mit Absolventen der Musikhochschule Mannheim statt. Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Verbandstag

Der Bezirksverband der Gartenfreunde Heidelberg hält am Sonntag, 21. Februar, ab 9 Uhr seinen Verbandstag im Gesellschaftshaus Pffaffgrund ab.

GGH geschlossen

Die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) ist am 25. Februar ab 14 Uhr wegen einer betrieblichen Veranstaltung geschlossen. Hilfe bei technischen Notfällen gibt es unter Telefon 619086.

Schriften entziffern

In einem Kurs mit Heinz Walter kann man lernen, alte Schriften zu entziffern. Er findet jeweils dienstags (23. Februar, 2., 16. und 30. März, 13. April) um 15 Uhr im Mathilde-Vogt-Haus, Schwarzwaldstraße 22, statt und endet mit einem Vortrag über „Erfindung und Entwicklung der Schrift“ am 27. April. Anmeldung nicht erforderlich.

Schmökertreff

Am Samstag, 20. Februar, von 14 bis 16 Uhr findet ein „Schmökertreff“ im Kulturfenster, Kirchstraße 16, statt für Familien mit Kindern von 6 bis 10 Jahren. Es werden aktuelle Kinderbücher vorgestellt und es gibt Spiele rund ums Lesen. Weitere Infos unter www.kulturfenster.de und Telefon 13748-63.

Technisches Bürgeramt

Wegen einer Fortbildungsveranstaltung ist das Technische Bürgeramt am 23. Februar geschlossen. Auch die Beratung in den Baubezirken findet nicht statt, das Amt ist aber telefonisch erreichbar.

Eichen statt Robinien

Im westlichen Teil der Franz-Knauff-Straße werden die vom Wurzelpilz befallenen Robinien ausgetauscht und durch robuste Eichen ersetzt. Die sind schmal und verschatten die angrenzenden Wohnungen weniger.

Linie 29 ändert Route

Zum leichteren Umsteigen fahren die Busse der Linie 29 und der Moonliner 1 seit kurzem in beiden Fahrtrichtungen die Straßenbahnhaltestelle S-Bahnhof Weststadt/Südstadt an. Die Busse verkehren nicht mehr über die Franz-Knauff-Straße, sondern über die Feuerbachstraße und bedienen die Haltestellen Feuerbachstraße und Bergfriedhof.

Baumfällarbeiten

Weitere Baumfällarbeiten in der Bahnstadt haben begonnen. Sie dienen unter anderem dazu, sonnige Lebensräume für Eidechsen zu schaffen.

Aus dem Gemeinderat

Verkaufsoffene Sonntage

Der Gemeinderat beschloss, dass der stadtweite verkaufsoffene Sonntag im Jahr 2010 am 7. November und im Jahr 2011 am 6. November stattfindet. Die Satzung über die Durchführung von verkaufsoffenen Sonntagen – auch in den Stadtteilen – veröffentlichte das STADTBLATT in Ausgabe vom 10. Februar. (Gemeinderat am 4. Februar)

Wochenmärkte

Der Gemeinderat nahm Informationen über die Wochenmärkte zur Kenntnis. Danach hatte die Interessengemeinschaft Heidelberger Wochenmarkthändler 43 Mitglieder im Oktober 2009. Für die einzelnen Wochenmärkte wurden Marktsprecher eingesetzt. Die Attraktivität der Wochenmärkte soll gesteigert werden. Mit dem Markt auf dem Friedrich-Ebert-Platz, der nach dem Ende der Bauarbeiten wieder an seinen angestammten Platz zurückkehren wird, soll erstmals ein Heidelberger Wochenmarkt am Nachmittag öffnen. (Gemeinderat am 4. Februar)

Fußgängerampeln

Aus Anlass eines Unfalls wurden die Fußgängerampeln in der Karlsruher Straße in Höhe der Ortenauer und Freiburger Straße überprüft. Ziel ist es, die Ampeln so zu schalten, dass Fußgänger/innen die Straße in einem Zug überqueren können. (Gemeinderat am 4. Februar)

Schadstoffsammlung

Der Gemeinderat stimmte der Vergabe der Sammlung und Entsorgung von Schadstoffen an die Firma Marso Umwelt GmbH aus Plüderhausen zu. (Gemeinderat am 4. Februar)

Unterstützungssystem Schule

Der Gemeinderat stimmte dem Abschluss eines Vertrages mit der Volkshochschule Heidelberg e.V. zur Organisation und Umsetzung der Sprachförderung an Grundschulen und des „Heidelberger Unterstützungssystems Schule“ und einer Ergänzung des bestehenden Rahmenvertrages mit der Volkshochschule zu. (Gemeinderat am 4. Februar)

Theater

Theater und Philharmonisches Orchester der Stadt

• Opernzelt

Emil-Meier-Str. 16, ☎ 58-2000
www.theaterheidelberg.de
Fr 19.2., 19.30 Uhr: Theater Freiburg: „Olé! Die Zarzuela-Show“, Operette á la española
Sa 20.2., 19.30 Uhr: **Premiere:** „Aien“, Oper von Minoru Miki

• Theaterkino

Hauptstr. 42, ☎ 58-20000
www.theaterheidelberg.de
Do 18.2., 20 Uhr/Di 23.2., 20 Uhr: „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“, Schauspiel von Edward Albee
Sa 20.2., 10.30 Uhr: „Heidelberger Diorama 4“, Filmseminar, Anmeldung unter kineskop@theaterkino.de
So 21.2., 19.30 Uhr: „Herr Lehmann“, Schauspiel nach dem Roman von Sven Regener
Mo 22.2., 20 Uhr: „Die Räuber“, Schauspiel in neuer Fassung nach Friedrich Schiller, 19.30 Werkeinführung
Mi 24.2., 19.30 Uhr: „Faustrecht der Freiheit“, Schauspiel von Rainer Werner Fassbinder, 19.00 Uhr Werkeinführung

• Zwinger 1

Zwingerstr. 3-5, ☎ 58-20000
www.theaterheidelberg.de
Fr 19.2., 20 Uhr: „Der Mann, der die Welt ab“, Schauspiel von Nis-Momme Stockmann
Sa 20.2., 19 Uhr: „Alles ist erleuchtet“, Schauspiel nach dem Roman von Jonathan Safran Foer
Di 23.2., 19 Uhr: „Tangodeseos“, Tango-Argentino-Tanzen

Zwinger 3

Zwingerstr. 3-5, ☎ 58-20000
www.theaterheidelberg.de
So 21.2., 15 Uhr: „Hans im Glück“, Theaterstück von Annette Büschelberger nach den Gebrüder Grimm (ab 4 J.)

Billy Blues im Ziegler

Bergheimer Str. 1b, ☎ 25333
Di 23.2., 20 Uhr: „Lisa Feller: Kill Bernd – aber vorher bringt er noch den Müll runter“, männerfeindliche Comedy

Halle 02

Güteramtsstr. 2, ☎ 3389990
Sa 20.2., 20 Uhr: „Männer vs. Frauen“, Improvisationstheater

Karlstorbahnhof

Am Karlstor 1, ☎ 978911
Sa 20.2., 20 Uhr: „Berge versetzen“, Chanson-Kabarett
Mo 22.2., 20 Uhr: Carambolage: „Django Asül: Fragil“, niederbayerisch-türkisches Kabarett

Kongresshaus Stadthalle

Neckarstaden 24, ☎ 1422
Sa 20.2., 20 Uhr: „Dieter Nuhr: Nuhr die Ruhe“, Comedy

Palais Prinz Carl

Kornmarkt , ☎ 619801
Fr 19.2., 19 Uhr: „Operndinner“ Auszüge aus spanischen Opern, inkl. Menü EUR 79.-, Gabriel Urrutia (Bariton), Timothy Schwarz (Klavier)

„Schöner Lügen.
Neues deutsches Chansonfest“
vom 6. Februar bis 20.März
www.schoenerluegen.de

• Opernzelt

„Maybebop und Hard Chor“, a cappella (So 21.2., 19 Uhr)

• Kulturfenster

Kirchstraße 16, ☎ 1374878
„Torsten Riemann“, Berliner Liedermacher (Sa 20.2., 20 Uhr)

Taeter Theater

Bergheimer Str. 147, ☎ 163333
Fr 19.2., 20 Uhr: „Fußball ist alles!“, Komödie von Thomas Brussig
Sa 20.2., 20 Uhr: „Valentiniaden“, humoristische Monologe, Dialoge und Szenen von Karl Valentin
So 21.2., 19 Uhr: „Louis-Ferdinand Céline: „Reise ans Ende der Nacht“, Lesung

Zimmertheater

Hauptstraße 118, ☎ 21069
Mi 17.2./Do 18.2./Fr 19.2./Sa 20.2., 20 Uhr/So 21.2., 17 Uhr/Mi 24.2., 20 Uhr: „Venedig im Schnee“, Komödie von Gilles Dyrek

Musik

Augustinum, Stiftstheater

Jaspersstr. 2, ☎ 3881
Mo 22.2., 19.30 Uhr: „Mannheim Hornsound – Eine musikalische Reise durch Raum und Zeit“, mit Studierenden der Musikhochschule Mannheim

Halle 02

Güteramtsstr. 2, ☎ 3389990
Fr 19.2., 22 Uhr: „Hallengymnastik“
Fr 19.2., 23 Uhr: „Auf und Davon“,
Sa 20.2., 22 Uhr: „90's Party“
Mi 24.2., 20 Uhr: „Tru!“

Heiliggeistkirche

Heiliggeiststr. 17, ☎ 21117
Sa 20.2., 18.15 Uhr: „Musikhochschule Freiburg: Orgelklasse Martin Schmeding“, Werke von Bach, Mendelsohn, Langlais und anderen

Jazzhaus

Leyergasse , ☎ 4332040
Do 18.2., 20.30 Uhr: „Delta-Jam-Session: Christian Eckert“, Jazz
Fr 19.2., 21.30 Uhr: „Drei: Ton“, Jazz
Sa 20.2., 21.30 Uhr: „Sammy Vornicka Jazz-Trio“, Jazz-Standards

Karlstorbahnhof

Am Karlstor 1, ☎ 978911
Fr 19.2., 22 Uhr: „Mutprobe“
Sa 20.2., 23 Uhr: „Chop Suey Club“

Kongresshaus Stadthalle

Neckarstaden 24, ☎ 1422
Mi 24.2., 20 Uhr: „Werke von Ligeti, Schumann und Schostakowitsch“, Gidon Kremer (Violine), Philharmonisches Orchester der Städtischen Bühne

Ausstellungen

Bethanien-Krankenhaus

Rohrbacher Str. 149, ☎ 3190
Mo-Fr 8-12 Uhr; Mo, Do 14-19 Uhr; Di 14-17 Uhr; Mi 8-16 Uhr; Fr 13-17 Uhr
„Ute Menzel“, Malerei (bis 28.2.)

Bürgeramt Mitte

Bergheimer Str. 69, ☎ 58-47980
Mo, Fr 8-12 Uhr; Di, Do 8-16 Uhr; Mi 8-17.30 Uhr
„Panja Küpper – Colour!“, Acryl- und Ölmalerei (bis 20.2.)

Deutsches Verpackungsmuseum

Hauptstr. 22, ☎ 21361
Mi-Fr 13-18 Uhr; Sa, So 11-18 Uhr;
„Marken und ihre Verpackungen in der DDR“, Sonderausstellung zum Jubiläum des Mauerfalls (bis 8.3.)

Explo Heidelberg

INF 582, ☎ 7282337
Mo-Fr 14-18 Uhr; Sa, So 13-18 Uhr
„Bionik“, Ausstellung über die Natur als Vorbild für moderne Technik (bis 29.3.)

Forum für Kunst

Heiliggeiststr. 21, ☎ 24023
Di-So 14-18 Uhr; Do 14-22 Uhr
„Gisela Hachmann-Ruch, Ellis Neu und Andrzej Urbanski: Zeit – Räu-

me“, Drucktechniken, Malerei, Collagen und Mischtechniken (bis 14.3.)

Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Pfaffengasse 18, ☎ 9107-0
Di-So 10-18 Uhr; Do 10-20 Uhr
„Darüber lacht die Republik“, satirische Zeichnungen (bis 6.6.)

Heidelberger Kunstverein

Hauptstraße 97, ☎ 184086
Di-Fr 12-19 Uhr; Sa, So 11-19 Uhr
„Übermorgenkünstler“, Werke u.a. von Ulrike Buck, Martin Flemming, Normann Kaiser, Viola Läuffer und Marco Schmitt (bis 21.2.)

Jesuitenkirche

Merianstraße 1, ☎ 164714
Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa 11-17 Uhr; So 13-17 Uhr; Am Feiertag 11-17 Uhr
„Gülay Keskin: Gott im Gefängnis“, fotografische Installationen, auch in der Heiliggeistkirche (bis 28.3.)

Kurpfälzisches Museum

Hauptstraße 97, ☎ 58-34020
Di, Mi, Do, Fr, Sa, So 10-18 Uhr
„Klaus Staack – Nichts ist erledigt“, Frühe Plakate 1969-1989 (bis 11.4.)
„Museumswerkstatt für Erwachsene“, ansehen, diskutieren und gestalten (bis 23.2.)
Mo 22.2., 10 Uhr: „Museumsmonat für Ältere“, Bilder betrachten und selbst gestalten

Museum Haus Cajeth

Haspelgasse 12, ☎ 24466
Mo-Sa 11-17 Uhr
„Wildkatzen und Paradiesvögel“, Malerei der Art Brut (bis 31.3.)

Rathaus, Foyer

Marktplatz 10, ☎ 58-10580
Mo-Fr 8-17 Uhr
„Manfred Görlach – Berlin-Berlin“, Fotografien (bis Fr 19.2.)

Seniorenzentrum Weststadt

Dantestr. 7, ☎ 58-38360
Mo-Do 8-17 Uhr; Fr 8-16 Uhr
„Tania Barba: Farbliche Stimmungen“, Fotografien (bis 28.2.)

Stadtbücherei

Poststr. 15, ☎ 58-3618
Di-Fr 10-20 Uhr; Sa 10-16 Uhr
„Edition Braus – Künstler, Werke, Preise“, Der Verlag zeigt seine Neuerscheinungen (bis 13.3.)
„Übersetzen im Dreieck“, Werkschau der Übersetzungen der Erscheinungsjahre 2008 und 2009 (bis 6.3.)
„Robert Häusser – Ins Wort gesetzt“, Fotografie und zeitgenössische Lyrik (bis 28.4.)

Textilsammlung Max Berk

Brahmsstraße 8, ☎ 800317
Mi, Sa, So 13-18 Uhr
„Hans Peter Jost und Christina Klein-eidam: „Cotton Worldwide“, Fotografien und Reiseberichte (bis 6.6.)

Universitätsbibliothek

Plöck 107, ☎ 544274
Mo-So 10-18 Uhr
„Himmliches in Büchern“, Astronomische Schriften und Instrumente aus sechs Jahrhunderten (bis 13.9.)

Universitätsmuseum

Grabengasse 1, ☎ 543593
Di-Sa 10-16 Uhr
„Becoming Intense, Becoming Animal, Becoming...: Yang Yong, Oreet Ashery und santomatteo“, Fotografie (bis 6.4.)

Völkerkundemuseum

Hauptstraße 235, ☎ 22067
Mi-Sa 14-18 Uhr; So 11-18 Uhr
„Die schöne Form des Klangs“, Musikinstrumente aus der Sammlung der von Portheim-Stiftung (bis 6.6.)

Volkshochschule

Bergheimer Str. 76, ☎ 911911
Mo-Fr 9-21 Uhr; Sa 9-18 Uhr
„Arbeitsproben“, Arbeiten des Jahreskurses Kunst 2009 (bis 18.3.)

Kids & Teens

DAI, Bibliothek

Sofienstr. 12, ☎ 607322
Mi 24.2., 16 Uhr: Story Time for Kids: „Bungle in the Jungle!“, Geschichten in englischer Sprache (3-5 J.), Anmeldung unter ☎ 607315

Jugendzentrum Holzwurm

Boxbergring 101, ☎ 384427
Do 18.2., 17 Uhr: „Hip-Hop-Kurs“ (7-12 J.)
Do 18.2., 18 Uhr: „Hip-Hop-Kurs“, (12-16 J.)

Kulturfenster

Kirchstraße 16, ☎ 1374878
Mi 17.2./Do 18.2./Fr 19.2., 9 Uhr: „Radioworkshop mit DÄSING“, Radio zum Selbermachen (13-18 J.), Infos und Anmeldung unter ☎ 1374866
Do 18.2., 16.30 Uhr: „Bewegung und Singspiele“, Workshop (1,5-3 J.), Anmeldung unter ☎ 1374860 oder kinder@kulturfenster.de
Fr 19.2., 15.30 Uhr: „Fantasie und Farbenpracht“, Kunstwerkstatt (6-10 J.), Anmeldung unter ☎ 1374864
Sa 20.2., 10.30 Uhr: „Comics zeichnen“, Workshop (9-13 J.), Anmeldung unter ☎ 1374864
Sa 20.2., 14 Uhr: „Schmökertreff“, Kennenlernen und Vorlesen aktueller Bücher (6-10 J.)
Mo 22.2., 18 Uhr: „Fantasy Rollenspiele“, Spielertreff
Mi 24.2., 16 Uhr: „Holzwerkstatt“ (7-11 J.), Anmeldung unter ☎ 1374864

Kurpfälzisches Museum,

Hauptstraße 97, ☎ 58-34020
Do 18.2., 14.30 Uhr: „Farbe und Strich“ (6-10 J.)
Di 23.2., 14 Uhr/ 15 Uhr: „RotBlau-Gelb“ (ab 4 J.)
Di 23.2., 16.15 Uhr: „Geschichten- und Bilderkabinett“ (4-7 J.)
Mi 24.2., 14.30 Uhr: „Ton und Papier“
Mi 24.2., 18 Uhr: „ZAP“ (ab 13 J.)

Puppentheater Plappermaul

Im Heimgarten 34, ☎ 452177
So 21.2., 14 Uhr Premiere/16 Uhr: „Kaspar lernt zaubern“, Puppentheater (ab 3 J.)

Senioren

Akademie für Ältere

Bergheimer Str. 76, ☎ 97500
Do 18.2., 11 Uhr: Schwetzingen: Der Aufstieg zur Spargelstadt“, Diavortrag
Do 18.2., 13.30 Uhr: „Europäische und außereuropäische Literaturnobelpreisträger“, Vortrag
Do 18.2., 15 Uhr: „Eine neue Sicht zu Altern und Alter“, Vortrag
Fr 19.2., 10 Uhr/ 14 Uhr: „Zeitsgeschichte – Zeitprobleme“, Vortrag
Fr 19.2., 15.30 Uhr: „Norwegen: Mit den Hürtigruten entlang der Küste“, Diavortrag
Mo 22.2., 10.30 Uhr: „Soweit das Auge reicht“, Vortrag
Mo 22.2., 11 Uhr: „Elsässische Impressionen“, Diavortrag
Mo 22.2., 15 Uhr: „Syrien und Jordanien“, Diavortrag
Di 23.2., 11 Uhr: „Ich bin ganz Ohr“, Vortrag über das Hören
Di 23.2., 14 Uhr: „Aktuelle Politik“, Diskussionskreis
Di 23.2., 15 Uhr: „Genuss aus der Retorte“, Vortrag
Mi 24.2., 15 Uhr: „Orientierungshilfe“, Beratungsangebot für ältere Menschen, Anmeldung unter ☎ 975032

SENIORENZENTREN

Programmauswahl: Mo-Fr Mittagstisch

Altstadt

Marshallstr. 13a, ☎ 181918
Do 18.2., 19 Uhr: „Qi Gong“
Fr 19.2., 10 Uhr: „Yoga“

Mi 24.2., 14.30 Uhr:

„Spiegelgruppe“

Bergheim

Kirchstr. 16, ☎ 182428
Do 18.2., 14.30 Uhr: „Kaffeepochen-mittag“
Fr 19.2., 14 Uhr: „Schach“
Di 23.2., 14.30 Uhr: „Rommé-Treff“

Handschuhsheim

Obere Kirchgasse 5, ☎ 401155
Di 23.2., 10 Uhr: Gedächtnistraining
Di 23.2., 15 Uhr: „Liedernachmittag“
Mi 24.2., 15 Uhr: „Geselliges Tanzen“

Neuenheim

Uferstr. 12, ☎ 437700
Di 23.2., 9.30 Uhr: „Gymnastik“
Mi 24.2., 10.30 Uhr: „Pilates“
Mi 24.2., 18.30 Uhr: „Yoga“

Weststadt

Dantestr. 7, ☎ 58-38360
Do 18.2., 13.30 Uhr: „Bücherbörse“
Di 23.2., 16 Uhr: „Seniorentheatergruppe Ü60“
Mi 24.2., 9.30 Uhr: „Englisch für Anfänger“

Wieblingen

Mannheimer Str. 267, ☎ 830421
Fr 19.2., 14 Uhr: „Chor der AMSEL-Selbsthilfegruppe“
Mo 22.2., 9 Uhr: „Werk- und Bastelkreis“
Mo 22.2., 14 Uhr: „Rommétreff“

Ziegelhausen

Brahmsstr. 6, ☎ 804427
Fr 19.2., 20 Uhr: „Disco“
Mo 22.2., 19 Uhr: „Sevillanas“, spanischer Tanzkurs für Anfänger
Mi 24.2., 14.30 Uhr: „Schach“

Sonstiges

Anatomiegarten

Heidelberger Gästeführer, ☎ 24410, www.heidelberger-gaestefuehrer.de
Sa 20.2., 14 Uhr: „Es riecht nach Arbeit...“, Führung

Augustinum

Jaspersstr. 2, ☎ 3881
Mi 24.2., 17 Uhr: „Tibet – Nepal – Indien: Mit dem Fahrrad 10.000 Kilometer durch die Exotik“, Diashow

DAI

Sofienstr. 12, ☎ 607322
Do 18.2., 20 Uhr: „Achtsamkeit in der Schule“, pädagogischer Vortrag
Di 23.2., 18 Uhr: „Are there „healthy“ ways to express one’s anger?“, öffentliche Diskussionsgruppe in englisch
Di 23.2., 20 Uhr: „Drei Affen: Nichts hören, nichts sehen, nichts sagen“, Analyse des Films von Nuri Bilge Ceylan
Di 23.2., 20 Uhr: „Michael Braun und Michael Buselmeier: Der gelbe Akrobat“, die Autoren lesen aus ihrer Gedichtesammlung
Mi 24.2., 18 Uhr: „World War II“, Video-Diskussionsgruppe in englisch
Mi 24.2., 20 Uhr: Schule neu denken: Wie Pädagogen am System Schule zerbrechen“, Vortrag

Hotel Europäischer Hof

Friedrich-Ebert-Anlage 1, ☎ 5150
Mo 22.2., 20 Uhr: „Martin Urban: Die Bibel. Eine Biografie“, Autorenlesung

Stadtbücherei, Foyer

Poststr. 15, ☎ 58-3618
Mi 24.2., 18 Uhr: „Stadtbücherei neu entdecken“, Rundgang

Volkshochschule

Bergheimer Str. 76, ☎ 911911
Di 23.2., 18.30 Uhr: „Freiwillig? Ich probier es mal!“, Vortrag
Mi 24.2., 20 Uhr: „Expeditionstrekking in Nepal zum Island Peak“, Vortrag

Weitere Termine im Internet
unter www.heidelberg.de/veranstaltungen

Parkleitsystem vor dem Start

Ab März: Übersichtliche Führung zu freien Parkplätzen – Infos künftig auch über das Internet abrufbar

Die meisten Anzeigetafeln stehen schon, einige zeigen bereits freie Plätze an. Viele Anzeigen aber sind derzeit noch dunkel, denn das neue dynamische Parkleitsystem befindet sich im Aufbau. Bis Mitte März will die beauftragte Firma Signalbau Huber alles fertig haben – vorausgesetzt, das Wetter spielt mit.

Untersuchungen haben ergeben, dass bis zu einem Drittel der Autofahrer im Innenstadtbereich auf Parkplatzzuche sind. Mit einem dynamischen Parkleitsystem, wie es jetzt in Heidelberg installiert wird, lässt sich der Parksuchverkehr deutlich verringern. Durch die Anzeige der freien Plätze kann der Verkehrsteilnehmer schon bei der Anfahrt in die Innenstadt erkennen, wo etwas frei ist, und seinen Weg entsprechend wählen. Erste Informationen zu den Zielgebieten gibt es an den Stadteingängen; je näher man dem Ziel kommt, desto differenzierter werden die Angaben.

Eingebunden sind 19 Parkhäuser zwischen Karlsplatz und Hauptbahnhof sowie drei Parkareale im Neuenheimer Feld. Farben unterscheiden



Parkleitsystem im Aufbau: Schrittweise werden derzeit die Parkgaragen zugeschaltet. Farben unterscheiden die Zielgebiete. Foto: Rothe

die Zielgebiete: Blau kennzeichnet die Altstadt, Rot markiert das Zentrum zwischen Sofienstraße und Stadtbücherei, Braun steht für den Bereich Hauptbahnhof und Grün für das Neuenheimer

Feld. Das Zentrum ist nochmals differenziert nach Nord und Süd, die Altstadt in die Bereiche Nord, Süd und Schloss. „Das System ist erweiterungsfähig“, betont Alexander The-
walt, Leiter des Amtes für Ver-

kehrsmanagement. So ist zum Beispiel die Einbeziehung der künftigen Parkgaragen in der Bahnstadt bereits vorgesehen.

„Alle Parkhausbetreiber haben mitgemacht“, lobt Dr. Ing. Wolfgang Schulze vom Planungsbüro Dr. Brenner die Kooperationsbereitschaft der in Heidelberg sehr zahlreichen Betreiber-gesellschaften. Neu in der Wegweisung zu öffentlichen Garagen sind das Parkhaus Crowne Plaza mit der Nummer P 3 sowie die Stadtbücherei als P 17.

Wie funktioniert das System?

Der Parkleit-rechner erhält die Anzahl der freien Stellplätze von jedem an das System angeschlossenen Parkhaus und ermittelt die Anzeigewerte für jeden dynamischen Standort. Die Zentrale arbeitet üblicherweise vollautomatisch. Über die Bedienoberfläche kann der Operator alle angeschlossenen Systemteile auch manuell beeinflussen, beispielsweise bei Hochwasser oder Unfällen. Ab dem offiziellen Startschuss des Systems stehen alle Daten auch unter www.heidelberg.de zur Verfügung, für jedes Parkhaus gibt es dann eine PDF-Datei zum Ausdrucken. rie

Baustellen in dieser Woche



Rohrbacher Straße/Karlsruher Straße:

Wegen Bauarbeiten in Fahrtrichtung Innenstadt zwischen Eselsgrundweg und St.-Peter-Straße gesperrt. Die von Westen zuführenden Straßen zur Rohrbacher Straße/Karlsruher Straße sind Sackgassen, die Einbahnstraßen in diesem Bereich sind aufgehoben. Einbahnregelung in Heidelberger Straße und Achim-von-Arnim-Straße aufgehoben.

Rohrbach Süd: Westliches Teilstück der Englerstraße ab Tullastraße abschnittsweise nur einspurig befahrbar. Tullastraße zwischen Englerstraße und Haberstraße: halbseitige Straßensperrung in südliche Richtung.

Speyerer Straße: Vierspuriger Ausbau zwischen Rudolf-Diesel-Straße und Baumschulenweg; schmale Fahrbahnen. Zufahrt in den Baumschulenweg gesperrt – Umleitung über Diebsweg.

Plöck: In Höhe Friedrich-Ebert-Platz gesperrt; Umleitung über westliche und östliche Randstraße; Radfahrer und Fußgänger frei. Zufahrt zu P 7 (Kaufhof) frei.

Weitere Infos unter www.heidelberg.de/baustellen.

Konstruktiver Dialog

Ziel: Evangelische Kita in Schlierbach soll erhalten bleiben

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und die Dekanin der evangelischen Kirche in Heidelberg, Dr. Marlene Schwöbel, wollen zum Thema Kinderbetreuung der evangelischen Kirche in Heidelberg eine gemeinsame Arbeitsgruppe einberufen.

Hintergrund der Vereinbarung ist die Ankündigung der evangelischen Kirche, dass die Kindertagesstätte in Schlierbach im Jahr 2011 in andere Räumlichkeiten verlegt werden soll, da das derzeitige Kita-Gebäude verkauft werden muss. Die evangelische Kirche möchte die Trägerschaft behalten.

„Unser Ziel ist es, eine tragfähige Lösung für die evangelische Kita in Schlierbach zu finden“, so Würzner. „Die Stadt leistet bereits heute einen erheblichen Beitrag, um die freien Träger von Kindertagesstätten bei ihrer wichtigen Aufgabe zu unterstützen. Wir müssen nun

sehen, wie wir eine allgemein gültige und solide finanzierbare Lösung entwickeln können. Ich freue mich aber, dass wir als Partner der Kirche in anderen Stadtteilen schon Unterstützung leisten konnten.“

Die Dekanin erklärte: „In unseren evangelischen Kindergärten werden rund 1.100 Kinder betreut. Wir leisten diese Aufgabe mit christlichem Profil gern und freiwillig. Stadt und Kirchen brauchen einander und müssen nach Lösungen suchen, die für beide Partner finanzierbar sind.“

In der Arbeitsgruppe, die bereits Ende Februar zum ersten Mal tagt, wird es neben finanziellen Fragen auch darum gehen, wo die evangelische Kindertagesstätte in Schlierbach untergebracht werden kann, wenn das Gebäude durch die evangelische Gesamtkirchengemeinde veräußert wird. ds

INFOS / SERVICE

Bürgerämter

Altstadt: Rathaus, Marktplatz 10, Tel. 58-13810, geöffnet Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr

Emmertgrund/Boxberg: Emmertgrundpassage 17, Tel. 58-13850, geöffnet Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-18 Uhr

Handschuhheim: Dossenheimer Landstraße 13, Tel. 58-13820, geöffnet Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr

Kirchheim: Schwetzinger Straße 20, Tel. 58-13860, geöffnet Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr

Mitte (Bergheim, West-, Südstadt): Bergheimer Straße 69, Tel. 58-47980, geöffnet Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr (Rentenstelle nur nach Terminvereinbarung, Tel. 58-13760)

Neuenheim: Lutherstr. 18, Tel. 58-13830, geöffnet Di 8-18, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr

Pfaffengrund: Am Markt 21, Tel. 58-13870, geöffnet Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr

Rohrbach: Rathausstr. 43, Tel. 58-13880, geöffnet Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr

Wieblingen: Mannheimer Straße 259, Tel. 58-13890, geöffnet Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr

Ziegelhausen/Schlierbach: Kleingemünder Straße 18, Tel. 58-13840, geöffnet Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr

Bürgeramt Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle: Pleikartsförster Straße 116, Tel. 58-43700, 58-13444 (Führerscheinstelle), Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr
Technisches Bürgeramt: Kornmarkt 1, Tel. 58-25250, geöffnet Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-17.30 Uhr (23.2. geschlossen)

Schwimmbäder

Hallenbad Köpfel (Tel. 513-2880) Mo Di Mi 7-20.30 Uhr, Do 11-22 Uhr, Fr 7-22 Uhr, Sa So 8.30-19.30 Uhr

Hallenbad im DHC (Tel. 513-2873) Mo 14-18 Uhr, Di 7-14, 16-21.30 Uhr, Mi 7-18 Uhr, Do Fr 7-19.30 Uhr, Sa 11.30-17.30 Uhr, So geschlossen

Hallenbad Hasenleiser (Tel. 513-2871) Mo Mi Fr 15-22 Uhr, Di 15-18 Uhr (Frauen), Do 16.30-22 Uhr, Sa 13-19.30 Uhr, So 8.30-14.30 Uhr

Bürgerbeauftragter

Roland Blatz ist Mittler bei Konflikten zwischen Bürgern und Stadtverwaltung. Tel. 58-10260 oder -10270; Rathaus, Zimmer 216.

Bürgerservice

Die zentrale telefonische Anlaufstelle der Stadt Heidelberg: Tel. 58-10580.

Lob und Kritik

Nicola Ullrich nimmt Kritik, Anregungen und Lob an der Stadtverwaltung entgegen. Tel. 58-11580; Rathaus, Zimmer 204.

Impressum

Herausgeber: Stadt Heidelberg, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Marktplatz 10, Postfach 105520, 69045 Heidelberg, Tel. 06221 58-12000/010, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de, www.heidelberg.de

Leitung des Amtes: Heike Dießelberg (hei)

Redaktion: Eberhard Neudert-Becker (neu), Diana Scharl (ds), Dr. Bert-Olaf Rieck (rie), Christina Euler (eu), Claudia Kehl (ck), Christiane Calis (cca), Claudia Kölbl (kø)

Layout: Gabriele Schwarz

Druck und Vertrieb: Rhein-Neckar-Zeitung GmbH

Vertriebs-Hotline: 0800 06221-20